



Dringlichkeitsantrag

der Abgeordneten **Thomas Kreuzer, Karl Freller, Ingrid Heckner, Alexander König, Tobias Reiß, Bernhard Seidenath, Jürgen Baumgärtner, Gudrun Brendel-Fischer, Dr. Ute Eiling-Hütig, Dr. Thomas Goppel, Klaus Holetschek, Hermann Imhof, Sandro Kirchner, Helmut Radlmeier, Steffen Vogel** und **Fraktion (CSU)**

Umweltgifte PFOA und PFOS: Säuglinge und Kinder vor gesundheitlichen Gefahren schützen – Transparenz herstellen!

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert,

- dem Landtag zu berichten, aus welchem Grund im Landkreis Altötting nicht bereits seit Bekanntwerden der Belastungen von Trinkwasser mit perfluorierten Tensiden (PFT) bei exponierten Bevölkerungsgruppen ein Human-Biomonitoring der Blutwerte stattgefunden hat,
- warum die jetzt angekündigten Untersuchungen von Muttermilch nur in bestimmten Gemeinden und Ortsteilen angeboten werden,
- welche konkreten Maßnahmen im Landkreis Altötting seit 2006 ergriffen wurden, um die Belastung des Trinkwassers mit PFT in der Summe auf einen Wert unter 0,1 Mikrogramm pro Liter zu minimieren.

Darüber hinaus wird die Staatsregierung dazu aufgefordert,

- dafür Sorge zu tragen, dass die (Zwischen-)Ergebnisse dieser Untersuchung so bald als möglich öffentlich bekannt gemacht werden und daraus Handlungsempfehlungen für die betroffene Bevölkerung abgeleitet werden,
- in Zusammenarbeit mit der Nationalen Stillkommission überprüfen zu lassen, ob angesichts der derzeitigen Belastungswerte der Muttermilch wei-

terhin uneingeschränkt empfohlen werden kann, Säuglinge bis zum Alter von vier bis sechs Monaten ausschließlich zu stillen, und die Ergebnisse dieser Prüfung unverzüglich zu veröffentlichen, sowie

- sich außerdem auf allen Ebenen für eine zeitnahe Überprüfung einzusetzen, ob die von der Europäischen Behörde für Lebensmittelsicherheit EFSA festgelegte tolerierbare tägliche Aufnahmemenge von Perfluorooctansäure – PFOA (TDI-Wert) von 1,5 Mikrogramm und für Perfluorooctansulfonsäure (PFOS) von 150 Nanogramm pro Kilogramm Körpergewicht und Tag aus dem Jahr 2008 aufgrund neuer Erkenntnisse zur Toxizität, insbesondere zu Immuntoxizität, Entwicklungstoxizität und Störungen der Fertilität, neu evaluiert bzw. angepasst werden muss.

Begründung:

Seit 2006 werden vom Gesundheitsamt Altötting Trinkwasserproben von zentralen Wasserversorgungen im Abstromgebiet des mit PFOS belasteten Bereichs untersucht. Die Untersuchungsergebnisse werden im Internet veröffentlicht und den Wasserversorgern mitgeteilt. Sinnvoll für den Gesundheitsschutz der Bevölkerung waren und sind Untersuchungen der PFOA-Konzentrationen des Trinkwassers sowie das Ergreifen von Maßnahmen zur Reduktion der Belastung der Bevölkerung.

Grundsätzlich besteht für die Erziehungsberechtigten immer die Möglichkeit, PFOA-Werte auch kleinere Kinder für den individuellen Informationsgewinn von einem niedergelassenen Arzt ermitteln zu lassen. Jedoch wird hier eine ethische Abwägung durch den behandelnden Arzt vorzunehmen sein. Üblicherweise widerspricht es der ärztlichen Ethik, invasive Maßnahmen wie Blutentnahmen bei kleinen Kindern vorzunehmen, wenn diesen keinerlei therapeutische Konsequenz folgen kann. Die einzige Konsequenz ist es, die Reduktion der PFOA-Belastung im Trinkwasser sicherzustellen.